

Deutsch: Bildergeschichte

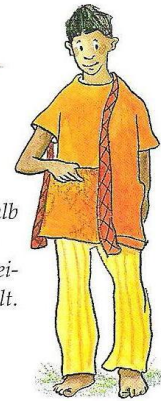
(entnommen aus Maier u.a. 2010, S. 56f)

Aufgabe:

Ein Märchen aus Asien

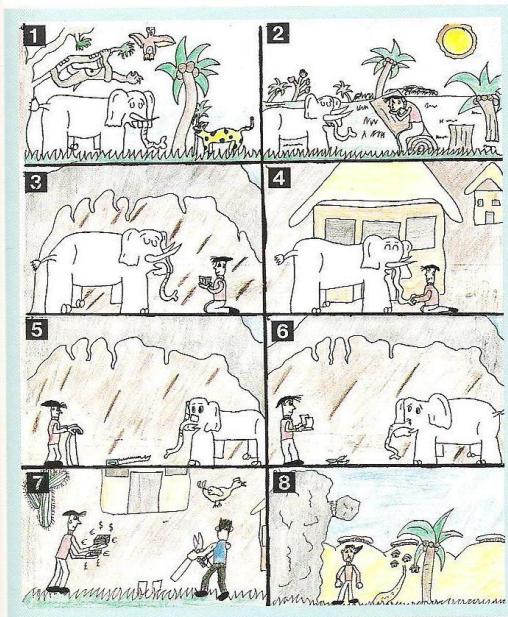
Rantith ist zwölf Jahre alt und lebt in einer Hütte am Rande von Bombay. Das ist eine der größten Städte Indiens. Indien gehört zu Asien, dem größten Kontinent der Erde.

Rantith hat vier Geschwister. Seine Eltern haben nicht sehr viel Geld, deshalb können sie sich keine große Wohnung leisten. Trotzdem ist Rantith mit seinem Leben zufrieden. Am meisten freut er sich, wenn sein Vater ihm und seinen Geschwistern abends sein Lieblingsmärchen „Der weiße Elefant“ erzählt. Dazu hat Rantith eine Bildergeschichte gemalt:



Der weiße Elefant

(AUS INDIEN)



1 Trefft euch in einem Erzählkreis. Ein Schüler/eine Schülerin beginnt und erzählt zum ersten Bild. Der/die nächste setzt die Geschichte fort und erzählt zum zweiten Bild. So geht es weiter, bis die Geschichte zu Ende ist.

2 Notiert zu jedem Bild Stichwörter.
► Einen Hinweis zum Notieren von Stichwörtern findet ihr im „Medien“-Kapitel ab Seite 109 und im Kapitel „Namen“ auf Seite 183.

3 Wenn ihr einen Text schreibt, solltet ihr Wortwiederholungen vermeiden. Ordnet die Verben im Kasten auf Seite 84 den drei Wortfeldern *gehen – sprechen – sehen* zu. So erhaltet ihr eine große Auswahl von Wörtern, die ihr benutzen könnt.

GRUND-
WISSEN

Zu einem **Wortfeld** gehören alle Wörter mit gleicher oder ähnlicher Bedeutung, zum Beispiel Wortfeld *lachen*: *grinsen – schmunzeln – kichern – ...*

Eine Märchenreise durch die Kontinente

83

Trefft euch in einem Erzählkreis. Ein Schüler/eine Schülerin beginnt und erzählt zum ersten Bild. Der/die nächste setzt die Geschichte fort und erzählt zum nächsten Bild. So geht es weiter, bis die Geschichte zu Ende ist.

Aus: Knapp (2004)

Analyse der Aufgabe mit Hilfe des Kategoriensystems:

Diese Schulbuchseite steht am Anfang des Kapitels „Eine Märchenreise durch die Kontinente“. Die Schülerinnen und Schüler begegnen dem Thema „Märchen“ auf eine eher untypische Art und Weise, nämlich in Form einer Bildergeschichte. Über die Beschreibung der Bilder im Erzählkreis (Aufgabe 1) nähern sie sich dem dargestellten Inhalt an, sie erkennen sachlogische Zusammenhänge, was zunächst sicherlich nicht einfach ist, muss hier doch erkannt werden, dass dem Elefanten von dem selben Mann, den er in Bild 2 traf, dem er in seiner Höhle Essen gab (Bild 3) und anschließend nach Hause begleitete (Bild 4), aus Profitgier die Stoßzähne abgesägt werden (Bild 5) und dieser dann aber durch einen Stein erschlagen wird (Bild 8). Implizit nutzen die Schülerinnen und Schüler bei der Interpretation der Bilder ihr Wissen zur Textsorte „Märchen“, hier konkret, dass es im Märchen immer eine Komplikation bei der Begegnung von Gut und Böse gibt, letztlich aber das Gute gewinnt.

Um diese Aufgabe lösen zu können, benötigen die Lernenden konzeptionelles Wissen zur Textsorte Märchen. Dieses Wissen kann aber nicht direkt auf ein anderes Märchen übertragen werden, sondern muss zunächst entlang von Bildbetrachtungen aktiviert und genutzt werden, es handelt sich also um einen weiten Transfer. Mehrere Wissenseinheiten werden aktiviert: Sie müssen im Erzählkreis Gesprächsregeln einhalten, Bilder beschreiben und hierbei zentrale Aussagen entnehmen, eine visuelle also in eine sprachliche Präsentationsform umsetzen, sie müssen den Inhalt des Märchens mit Hilfe von Textsortenwissen rekonstruieren und beim Erzählen auf die Korrektheit ihrer sprachlichen Äußerung achten. Die Aufgabe ist klar definiert, es sind aber unterschiedliche Lösungen möglich. Über den kursiv gedruckten Moderationstext wird die Bildergeschichte in einen kontextuellen Zusammenhang gestellt, Ranthit dient als Identifikationsfigur, somit wird ein zwar konstruierter, aber doch nachvollziehbarer Lebensweltbezug geschaffen.

Die Aufgaben 2 und 3 dienen der Vorbereitung für das selbstständige Schreiben eines Märchens. Ganz im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts, in dem die verschiedenen Arbeitsbereiche funktional aufeinander bezogen werden, wird in Aufgabe 2 das Notieren von Stichwörtern als eine Form des Festhaltens wesentlicher Informationen geübt, in Aufgabe 3 mit der Wortfeldarbeit ein Phänomen aus dem Bereich der Sprachbetrachtung thematisiert und die Arbeitsergebnisse beider Aufgaben im weiteren Verlauf für die Schreibaufgabe genutzt, d. h. die Funktionalität der einzelnen Arbeitsbereiche zueinander wird für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbar, Lernprozesse werden einsichtig, selbstständiges Lernen wird längerfristig aufgebaut und gefördert.